

Fundorte: Léman, Mündung der Morges, im feuchten Schlamm. Vierwaldstättersee, am Littoral. Einmal in Moospolster bei Vevey.

Neue Nematodenmännchen.

1) *Monohystera vulgaris* de Man (Hofmänner).

De Man, 1884, Die frei in der reinen Erde und im süßen Wasser lebenden Nematoden usw. S. 39. Taf. III. Fig. 10.

♂ Körperlänge 0,920 mm.

$$\alpha = 44; \beta = 5,7; \gamma = 5.$$

Dem Äußeren nach gleicht das gefundene Männchen vollständig dem Weibchen. Der relativ etwas kürzere Schwanz des Männchens verschmälert sich stetig vom After ab, um ganz fein auszulaufen. Die Spicula sind schlank, ähnlich wie bei *M. paludicola*, etwas gebogen und von kleinem accessorischen Stücke begleitet. Weder präanale Papillen noch auffallende Ringelung der Umgebung des Afters konnten beobachtet werden. Das einzige zur Verfügung stehende Männchen stammt aus dem Lucendrosee (Gotthard, etwa 2077 m).

2) *Cylindrolaimus lacustris* Hofmänner.

Hofmänner, 1913, Contribution à l'étude des nématodes libres du Léman. Rev. Suisse de zool. Vol. 21. No. 16. p. 620. taf. 15, fig. 10—11.

Das Männchen dieser Art weicht sehr wenig von der äußeren Form des Weibchens ab, Körperlänge ♂ 0,725 mm (♀ 0,610—0,7 mm). $\alpha = \text{♂ } 48$ (♀ 20—35); $\beta = \text{♂ } 5,2$ (♀ 6); $\gamma = \text{♂ } 7,2$ (♀ 6—7). Die Spicula sind schwach gebogen, mittelschlank mit proximaler knopf-förmiger Verdickung. Prä- und postanale Papillen scheinen zu fehlen.

Ein einziges Männchen aus dem Neuenburgersee.

Ragaz und Basel, den 12. Januar 1914.

Literatur.

- 1) Greeff, R., Untersuchungen über einige merkwürdige Formen des Arthropoden- und Wurmtypus. Arch. für Natgesch. Jahrg. 35. Bd. 1. 1869. S. 71 ff. Taf. IV—VII.
- 2) Certes, A., Protozoaires, Appendice: Organismes divers appartenant à la faune microscopique de la Terre de feu. Mission scient. du Cap Horn 1882—1883. T. VI Zoologie. p. 45—50, mit 6 Figuren. Paris 1889.
- 3) Richters, F., Deutsche Südpolarexpedition 1901—1903. Bd. IX. Zoologie Bd. I. S. 272. Berlin 1908.

6. Ein neues Beispiel vicariierender Dipterenarten in Nordamerika und Europa.

Von Dr. med. P. Speiser in Labes.

eingeg. 21. Januar 1914.

Daß die beiden großen Untergebiete der holarktischen Region, Europa und das kontinentale Nordamerika, eine lange Reihe von Arten, insbesondere aus dem vielgestaltigen Reich der Insekten, gemeinsam besitzen, ist längst wohl bekannt. An die durch zweifellos ganz genaue Vergleichung nachgeprüfte wirkliche Gemeinsamkeit von Arten einer-

seits, das auffallende Fehlen gemeinsamer Arten in andern Gruppen andererseits, knüpfen sich nicht selten wesentliche theoretische Erwägungen. In noch erhöhtem Maße ist dies der Fall, wo zwar eine ganz besonders enge Übereinstimmung besteht zwischen den nordamerikanischen und den europäischen Individuen einer Gruppeneinheit, wo aber doch feststehende Unterschiede sich erweisen lassen. Hier Beispiele anzuführen, würde zu weit führen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß auf dem Gebiete der Dipterenkunde hier anscheinend noch manches Versäumte nachzuholen ist, und daß eine genauere Untersuchung noch des öfteren Verschiedenheiten bei anscheinender Übereinstimmung und Gemeinsamkeit bei vermuteter Verschiedenheit ergeben wird; eines der letzten Beispiele war die Trennung der *Adelphomyia americana* Alexander von *A. senilis* Hal.

In der Dipterengattung *Lispa* Latr. kennt man lange zwei auch sonst recht weit verbreitete Arten nebst zwei andern weniger häufigen als gemeinsam für Europa und Nordamerika: *L. tentaculata* Geer, *L. uliginosa* Fall. und die selteneren *L. consanguinea* Lw. und *L. flavicincta* Lw. Aldrich hat nun unlängst eine Anzahl Arten dieser interessanten Gattung aus Nordamerika, und dankenswerterweise gerade aus Salzseeegenden bekannt gemacht, wobei sich mindestens ein sehr hübsches Beispiel für den Ersatz einer europäischen Art in Amerika durch eine sehr nahestehende ergibt. Er beschreibt als *L. spinipes* nov. spec. eine Art, die sowohl an dem schwach alkalischen Lake Elsinore in Kalifornien, als an süßem Wasser bei Lewiston in Idaho vorkommt. Das ♂ dieser Art hat sehr merkwürdig gestaltete Mittelbeine, wo sogar die Einlenkung des letzten Tarsengliedes von der Mittellinie der Extremität nach außen durch eine ungewöhnlich starr und lang entwickelte Borste abgedrängt erscheint. Nun findet sich merkwürdigerweise ganz genau dieser gleiche Bau des ♂ Mittelbeines bei einer europäischen Art wieder, und erst eine genaue Untersuchung und Vergleichung zeigt, daß es sich wirklich nicht um ein und dieselbe Art handelt: diese europäische Art wurde 1904 nach zwei alten Sammlungsexemplaren beschrieben, die sich in der Loew'schen Sammlung vorfanden und die Bezeichnung »Prag« trugen: *Lispa bohemica* Th. Becker 1908 in Zeitschr. Ent. Breslau, N. F., v. 29, S. 53. Ich habe diese seltene Art (wie bereits im XXVII. Verwaltungsbericht des Westpreußischen Provinz. Mus. für 1906, S. 21, 1907 mitgeteilt wurde) an der Weichsel aufgefunden, und zwar am 4. August 1906 bei der Grenzstation Ottlotschin unweit Thorn, und am 2. September 1906 in den Kämpfen bei Kulm. Die Art setzt sich übrigens im Gegensatz zu den andern, dasselbe Gebiet bevölkernden Arten mit nahezu ausschließlicher Vorliebe nur auf solche Flecke des Flußufers, wo durch organischen Detritus der Boden einen mehr schlamm-

migen Zustand angenommen hat. Auf Anfrage wurde mir nun durch den inzwischen verstorbenen Kollegen Schnabl in Warschau meine Vermutung als wahrscheinlich zutreffend bestätigt, daß auch die Typen, jene alten Exemplare in der Sammlung Loew, von der Weichsel stammten, von Schnabl bei der Vorstadt »Praga« von Warschau gefangen und an Loew gesandt worden seien. Die Art scheint also ziemlich an das Weichselgebiet gebunden zu sein; sie wurde allerdings, wie ich brieflich erfahre, von Herrn M. P. Riedel in Frankfurt a. O. auch in Pommern, am 22. Juli 1904 bei Rügenwalde gefangen.

Der Name *spinipes* ist in der Gattung *Lispa* bereits vergeben, und zwar hat 1884 Bigot (in: Ann. Soc. ent. France, sér. 6, vol. 4, p. 293) eine Art aus dem Kapland so benannt. Die nordamerikanische muß also ihren Namen ändern, und ich halte es bei der so sehr großen Übereinstimmung derselben mit der eben besprochenen europäischen für zweckmäßig, ihr den Namen beizulegen:

Lispa probohemica nov. nom. = 1913 *L. spinipes* (nec Bigot), Aldrich in: J. New York ent. Soc., v. 21, p. 136. — Diese Art unterscheidet sich von der europäischen *L. bohemica* Th. Becker vor allem andern durch eine viel schmalere Stirn, die im ganzen schmaler ist als ein Auge, und deren Strieme, nur wenig mehr als ein Drittel der Stirnbreite einnehmend, ganz schmal erscheint gegenüber derjenigen bei *L. bohemica*, wo die Strieme allein fast so breit als ein Auge ist und die Stirnstrieme nahezu $\frac{3}{5}$ der Kopfbreite einnimmt. Außerdem ist die Stirn bei *L. probohemica* bis zur Fühlerwurzel kaum merklich, bei *L. bohemica* deutlich verschmälert. Zu diesem wesentlichsten plastischen Merkmal gesellen sich weiterhin nun Abweichungen in der Färbung, die zusammengenommen wohl eine Unterscheidung schon auf den ersten Blick werden ermöglichen lassen. Daß die Taster gelb sind, während *L. bohemica* schwarzbraune, leicht gelb tomentierte Taster hat, dürfte allzu viel noch nicht bedeuten, da wir auch sonst Lisen kennen, die variable Tasterfarbe haben, z. B. *L. flavicincta* Lw. mit schwärzlich-braunen Tastern, mit der häufigeren gelbtasterigen Varietät var. *schnabli* Schnabl. Während bei *L. probohemica* das Untergesicht als blaßgelb, an den Seiten mehr weißlich beschrieben ist, ist es bei *L. bohemica* nach der Beschreibung weißgrau, bei meinen frischeren Exemplaren in der Mitte ausgesprochen goldgelb, an den Seiten silberweiß, also immerhin sehr ähnlich der amerikanischen Art. Der Thorax ist bei *L. probohemica* einheitlich grau, während er bei *L. bohemica* mit deutlichen braunen Striemen versehen ist. Auch ist der Hinterleib bei der europäischen Art deutlicher gezeichnet, und diese Zeichnung hat einen andern Grundzug als die ganz schwach angedeuteten Zeichnungselemente bei der amerikanischen, indem bei meinen Exemplaren am Hinterrand der

Segmente 2—4 je ein Paar dunklerer Flecke liegt, während *L. probohemica* auf diesen Segmenten in schwacher Andeutung breite Dreiecke in der Mitte der Hinterränder aufweist.

Es bleibt immerhin von wesentlichem Interesse, wenn auch klare Abweichungen zwischen den beiden Arten sich haben erweisen lassen, daß ein so merkwürdiges Merkmal, wie die Gestaltung der Mittelbeine dieser beiden Arten an zwei derart weit voneinander getrennten Örtlichkeiten ganz und gar übereinstimmend gefunden wird. Das Merkmal ist so eigenartig und in seinen feineren Bedeutungen für die Lebensweise, wenn man so sagen soll, so unklar, daß man schwer an eine konvergente Entwicklung auf Grundlage verschiedener Vorfahren wird denken mögen. Es läßt sich auch schwer ein spezifischer Reiz ausdenken, der gerade diese eigenartige Gestaltung hervorzubringen befähigt wäre. Vielmehr wird die Annahme einer gemeinsamen Abstammung beider Arten, einer Entwicklung ihrer unterscheidenden Eigentümlichkeiten von einer gemeinsamen Grundlage aus, die das anscheinend so spezialisierte Merkmal bereits besessen haben muß, noch als die befriedigendste Erklärung des Befundes erscheinen, und wir werden die beiden *Lispa*-Arten als die jetzt divergent entwickelten Formen einer alten, weitverbreiteten Art auffassen müssen.

Sollte uns der andre Fall einer anscheinend vicariierenden Art in dieser Gattung, der aus der Arbeit Aldrichs sich zu ergeben scheint, uns da vielleicht etwas weiter aufklärend die Wege weisen? Aldrich benennt eine für die stärker salz- und alkalihaltigen Seen des amerikanischen Westens sehr charakteristische Art mit dem Namen *L. salina* n. sp., nachdem er früher diese Exemplare für identisch mit *L. cinifera* Th. Becker gehalten hat. Diese letztere Art muß, nachdem ihre Zusammengehörigkeit mit der einige Seiten früher beschriebenen *L. seticineta* Th. Becker erwiesen ist (vgl. Katalog der paläarktischen Dipteren, Band III, S. 678), diesen letzteren Namen tragen. Sie kommt in den salzhaltigen Steppen Innerasiens, Zaidam und Umgebung vor. Sollten auch bei diesem Artenpaar gleichartige Verhältnisse, Aufspaltung aus einer früher einheitlichen Art vorliegen? Immerhin scheint in einer Verfolgung und theoretischen Verwertung dieser Tatsachen die Möglichkeit eines Verständnisses dafür zu liegen, daß die Gattung *Lispa* in der sonst so vielgestaltigen, und die Grenzen der Gattungen und selbst Unterfamilien ganz schwankend und verwischt erscheinenden Familie Anthomyiidae sich stets klar und unzweideutig herauschälen läßt. Bei ihr handelt es sich anscheinend um eine besonders alte, in ihren wesentlichen Merkmalen längst gefestigte Formengruppe, während die übrigen Angehörigen der Familie eine derartige Festigkeit noch nicht erreicht oder sie nicht mehr festgehalten haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: [Ein neues Beispiel vicariierender Dipterenarten in Nordamerika und Europa. 91-94](#)